

schreibe. Leben Sie wohl und glücklich mein geliebter Freund, und bleiben Sie so mein Freund wie ich ewig bin

Ihre Freundin und Schwester
S[ophie] Tieck.

Mein Bruder Ludwig bittet Sie sich doch der versprochenen Gedichte zu erinnern weil sein Musenalmanach zu stande komt.

136. Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel

Köln den 27^{ten} Febr 1806.

Endlich ist Dein Aufsatz über Rom in der A.[llgemeinen] L.[itteratur] Z.[eitung] auch hier an gekommen. Anmerkungen hat Goethe nicht dazu gemacht, wüßte auch nicht weshalb sie nöthig gewesen wären. Von den jetzigen Künstlern weiß ich nichts und hoffe ich auch nichts; aber Deine milde glimpfliche Art scheint mir grade die rechte, und noch ganz besonders gefällt mir Deine Ansicht von der Deutschen Colonie in Rom und dem Einfluß Roms auf Deutsche Litteratur. Goethe hat dagegen ein ausschweifendes und scandalöses Lob auf Brentano wegen der Pöbellieder in seinem Freimuthigen aufgestellt; die Deutschen Gelehrten zusammen, lieber Freund, sind jezt ein wahres Zigeunergesinde. Gott sei Dank daß wir heraus sind! — Ueber die Elegie hab ich mich wohl nur etwas ungeschickt ausgedrückt; daß ich etwas mehr germanisches und katholisches darin finden würde, hatte ich mir nun einmal so nach meiner Meinung von Deinem Glauben, der sich doch nicht so schnell geändert haben kann, gedacht und selbst im Lesen ward ich durch die schöne Stelle vom Attila und die noch schönere vom Ur der Hercynischen Forsten in dieser Erwartung bestärkt. Daß das Gefühl was Du hinein gelegt nicht durch die Gelehrsamkeit erdrückt wird, bestätigen mir viele Urtheile; so ist z. B. Charlotte und Henriette in Paris gleich sehr davon entzückt. Ueberhaupt findet die Elegie viel Beifall, wie man mir dieß z. B. aus Hamburg schreibt. Doch darauf glaube ich darfst Du weniger Gewicht legen — als auf jene beiden individuellen Urtheile; denn die Leute sind jezt sonderbar gespannt, und sehen einzig auf Einen Punkt; jedes entschieden nicht christliche Werk von uns wird jezt sicher mit dem größten Beyfall aufgenommen werden. Daher denn auch mein Allmanach im Ganzen viel weniger Gunst finden kann. — Die römische Geschichte hat mir freilich immer sehr prosaisch geschienen, auch zu der Zeit da ich keine andern Dichter kannte als die alten. Was ist alles ihr gepriesenstes gegen den einzigen Alexander? —